



Ansprache anlässlich des 750. Jahrestages der Auferstehung des Hl. Ludwig (25.08.1270) am 23.08.2020

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.

Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit.

Träumen wir den Traum!“ (Dom Helder Camara).

Père Gaston Lonchamp, seit dem 6. Juni 1940 Curé in St. Louis, hatte einen Traum in den Kriegsjahren, als die Demarkationslinie im besetzten Frankreich nahe an Besancon vorbei Frankreich teilte. Er versprach: „Wenn dieser schreckliche Krieg aufhört und ich diesen widersinnigen Krieg heil überlebe, dann werde ich eine Partnerschaft des Friedens ausgerechnet mit einer Gemeinde in Deutschland aufsuchen, begründen und aufbauen.“

Über Charles Chauvin, der im Pfarrhaus St. Louis gelebt hatte, und der für ein Jahr nahe Meschede ein Austauschjahr als Lehrer verbrachte, auch um Deutsch zu lernen, gelangte diese Einladung an Pastor Grumpe in Meschede, St. Walburga. Doch diese Pfarrei hatte bereits eine Partnerschaft mit einer anderen französischen Gemeinde, und so gab Pastor Grumpe diese Anfrage weiter an seinen Freund, Pastor Adolf März hier in Bonifatius. Anlässlich eines gemeinsamen Urlaubs waren Pastor März und Pastor Grumpe im September 1961 erstmals im Pfarrhaus von St. Louis, und Père Lonchamp und Abbé Chauvin erstmals im April 1962 in Bonifatius.

Im „Lettre Saint Louis“ (den dortigen Pfarrnachrichten) vom 6. Oktober 1963 lesen wir:

„Ich hatte die Gelegenheit am letzten 29. September anlässlich verschiedener Zelebrationen die hohe religiöse Bedeutung der Jumelage (Zwillingsbruderschaft) zwischen zwei christlichen Gemeinden hervorzuheben. Ich habe hier jetzt nicht den Raum ein ähnliches Thema auszubreiten, aber ich kann Ihnen sagen, dass wir gerade einen neuen Brief der Gemeinde St. Bonifatius in Dortmund erhalten haben, in dem sie uns einladen, mit ihnen ihr 50-jähriges Gemeindejubiläum zu feiern.



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Zusammengefasst, was dieser sehr schöne Brief enthält: wir laden Sie ein, Sie und ihre Vikare und zahlreiche Gemeindemitglieder.....Lassen Sie uns bitte wissen, wie viele Personen kommen, damit wir die Familien finden können, die Ihre Gemeindemitglieder kostenlos aufnehmen.....Wir beteiligen uns gern an den Kosten der Reise. Und sollten Sie die Reise nicht in einem Durchgang bewältigen, sei es im Bus oder per Bahn, wäre es günstig, Sie ließen uns wissen, wo Sie die Reise unterbrechen, damit wir uns um die Unterbringung kümmern können.....Das Fest wird stattfinden am 20. Oktober....Sagen Sie uns bitte auch, wenn Sie eins der großen Stahlwerke besichtigen möchten.....Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihren Besuch und wir wünschen sehnlichst, dass Sie in unserer Gemeinde schöne Tage einer brüderlichen Verbundenheit verbringen werden.

Man kann es nicht besser ausdrücken.“

Aus unserer Chronik: "Das 50-jährige Gemeinde-Jubiläum wurde festlich begangen am 20. Oktober 1963. 4 Priester und 27 Gemeindemitglieder aus St. Louis in Besancon waren teils mit dem Zug, teils mit dem Auto gekommen, um an unserer Feier teil zu nehmen. Es sollte der Beginn einer brüderlichen Verbindung der beiden Gemeinden werden. Die Gäste waren untergebracht in Familien unserer Gemeinde und im Pfarrhaus. Die Priester, die einige Tage vor den übrigen Gemeindemitgliedern eintrafen – auf einem Umweg über Fulda, um am Grabe des heiligen Bonifatius für uns zu beten -, bekamen auf einer Fahrt nach Meschede Einblick in die kirchlichen Verhältnisse in den kleinen Orten unseres Landes mit überwiegend katholischer Bevölkerung. In Köln konnten sie eine Reihe moderner Kirche besichtigen. Auch ihr Wunsch, ein Dortmunder Stahlwerk kennenzulernen, konnte erfüllt werden. Allen Besuchern zeigten wir auf einer kleinen Stadtrundfahrt am Samstagmorgen die alten Kirchen Dortmunds sowie die neue St. Martinskirche. Am Nachmittag traf sich eine Vertretung unserer Gemeinde mit ihnen zu einem Gespräch über die Gemeindegarbeit in St. Louis und in St. Bonifatius. Der Sonntag vereinte alle beim Festhochamt, dem Höhepunkt der Feier um 10 Uhr, und beim anschließenden Mittagessen im Gemeindesaal. Lesung, Evangelium und Fürbitten wurden deutsch und französisch gesprochen – das ist Kirche! Der inneren Bedeutung auf das Fest



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

diente ein Triduum an den drei vorhergehenden Abenden. P. Manfred Hörhammer, der geistliche Leiter der Pax-Christi-Bewegung in Deutschland, deutete uns die Gemeinde als Ort der richtigen Anbetung, als Ort der Buße und als Ort der Bruderschaft. In seiner französischen „Muttersprache“ (deutsch ist seine „Vatersprache“) konnte er immer wieder auch das Wort an unsere französischen Freunde richten.“

Seitdem haben wir uns regelmäßig zu Pfingsten getroffen wechselweise in St. Louis oder in Bonifatius – doch 1968 musste das Treffen kurzfristig ausfallen wegen der Straßenschlachten in Paris und in anderen Orten Frankreichs (Präsident de Gaulle war zwei Tage verschwunden bei seinen Kriegskameraden in Pirmasens!!, und Cohn-Bendit und Kollegen lieferten sich Straßenschlachten mit der Polizei!!), und wir haben das Treffen zu Allerheiligen nachgeholt. Und einmal sind wir gemeinsam nach CHARTRES gepilgert, Pfingsten 1989, dank der großartigen Vorbereitung unserer französischen Freunde, und dabei besonders von JACQUES DELIOU! Neben den jährlichen Treffen zu Pfingsten mit jeweils zwei besonders vorbereiteten Gottesdiensten und den Besuchen in den Familien gab es die jährlichen thematischen Treffen Ende Januar und später dann in den Herbstferien: im Kolpinghaus in Freiburg, mehrere Male in Le Vic in den Vogesen, danach viele Male in Ste. Odile auf dem Odilienberg, und dann häufig in dem wunderschönen „Centre St. Thomas“ in Straßburg, anfangs von uns selbst vorbereitet, später mit namhaften Referentinnen und Referenten.

Die lebendigen Austauschbegegnungen mit unseren Jugendlichen, in den Osterferien in Besançon (einmal sogar eine gemeinsame Woche in Taizé!), Anfang September in Dortmund mit jeweils bis zu 50 Jugendlichen, eine gemeinsame Fahrt nach Berlin (mit Neujahrskonzert, dirigiert von Herbert von Karajan!!), und der mehrfache gemeinsame Ferien-Einsatz im Jugendzentrum Villars St. Georges in den Sommerferien sowie die „Leiter-Treffen“ in Morteau oder auch in Freiburg in der Hütte im Schnee über Silvester!! Und das gemeinsame Mädchen-Zeltlager in Gerardmer Sommer 1967 sowie weitere gemeinsame Zeltlager in der Normandie bei



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Bauer Vasse (1970), in Castellane in der Provence (1973) und auf dem Cap Frehel in der Bretagne 1972 auf der Wiese eines echten französischen Grafen (Comte)!!

Aus diesen Begegnungen sind zwei Ehen mit lebenslanger Partnerschaft hervorgegangen: Odile Maire und Ludwig Urbasek und Irmtraud Schönwälder und Jean-Luc Maire!!

Viele, viele persönliche lebenslange Freundschaften sind entstanden und bestehen bis heute..... da mag jede und jeder dankbar an seine eigenen Erfahrungen und Begegnungen denken; Sprach-Aufenthalte in Besancon in dem berühmten „Centre Linguistique Appliquée“ (CLA) und mehrmonatige Aufenthalte als „Professeur Assistant“ hier in Dortmund haben Sprache und Kultur jeweils erlernen und erleben lassen.

Wir verneigen uns vor all den „Aposteln der Jumelage“, und das sind Männer UND Frauen, die diese Bewegung des Friedens und der Versöhnung begründet haben, und auf deren Schultern wir gleichsam diesen Weg fortsetzen. Stellvertretend für sie alle verneigen wir uns vor P. Lonchamp und Pastor März, die Gott heimgerufen hat, und denken dabei auch an all die vielen Frauen und Männer, Kinder und Jugendlichen, die aus unserer Mitte bereits heimgekehrt sind zu Gott und uns damit vorausgegangen sind. Das Licht der Osterkerze, die wir jährlich wechselseitig seit vielen Jahren tauschen, erleuchte und orientiere unseren weiteren gemeinsamen Weg!!

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.

Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit.

Träumen wir den Traum!“

Bernward Hallermann